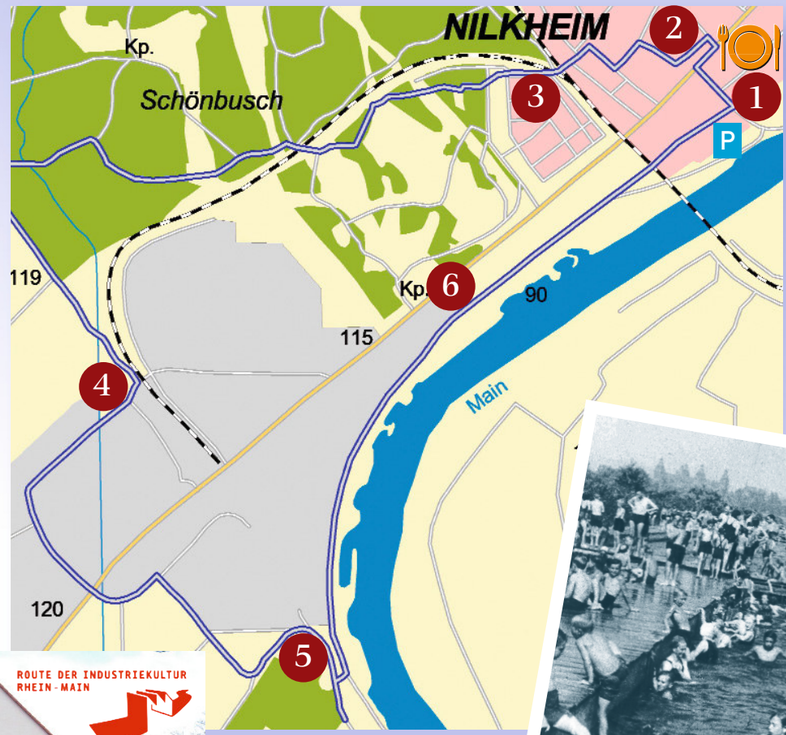
Parklandschaft am Mainbogen

Mit seinen Park-, Wohn- und Industriegebieten präsentiert Nilkheim eine nahezu perfekt entwickelte Kulturlandschaft – konzentriert in einem Aschaffenburger Stadtteil.



Weglänge: ca. 6 km

Die beiden vom beinahe gleichen Standort aus aufgenommenen Fotos dokumentieren das rasche Wachstum Nilkheims (im Hintergrund jeweils der Schönbusch).

1 Sportplatz an der Bahnbrücke

Die Nilkheimer Eisenbahnbrücke wurde im Jahr 1910 fertiggestellt. Sie war Teil der 32 Kilometer langen Strecke zwischen Aschaffenburg und Höchst im Odenwald. Mit der zunehmenden Mobilisierung nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die »Odenwaldbahn« überflüssig. Der Personenzugverkehr wurde 1974 eingestellt.

Folgen Sie der Markierung des gelben EU-Schiffchens auf blauem Grund.

Die 1910 fertig gestellte Nilkheimer Eisenbahnbrücke unterqueren Sie zum Abschluss der Rundwanderung.

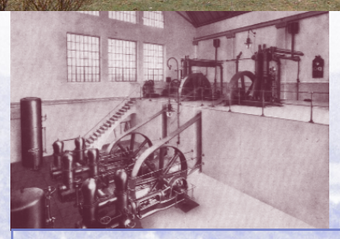
2 Siedlung Nilkheim

In den 1920-er Jahren gab es entlang der Großostheimer Straße nur Industriebetriebe. Anfang der 1930-er Jahre entstanden die ersten Flachbauten, aus denen ein neuer Stadtteil von Aschaffenburg entstand. Die ersten und meisten Wohnblocks mit Mietwohnungen wurden Anfang der fünfziger Jahre errichtet. Später traten Kaufeigenheime hinzu. 1953 entstand die Pfarrkirche. Die »letzte Stunde« der Einfachreihenhäuser in der Großostheimer Straße schlug in den Jahren 1970/71. An ihrer Stelle entstanden 1971 und 1973 neue Wohnblocks.

Vom 1907 in der Nähe des Herstalltores errichteten Siegfrieddenkmal, das im Zweiten Weltkrieg zerstört wurde, stammen die beiden Löwen am Hauptweg des Nilkheimer Parkes.

So machte Baden früher Spaß: Oberhalb der jetzigen mittleren Mainbrücke befand sich das »Krappsche Bad« im Main mit vier Becken und einer großen Rasenfläche. Auf dem Foto von 1936 sehen Sie im Hintergrund die Türme von Schloss Johannesburg.

Der Bahnhof »Schönbusch-Nilkheim« bei seiner Eröffnung und heute – als Vereinsheim des Angelsportvereins.



Das im Jugendstil erbaute Wasserwerk wurde nach seiner Zerstörung im 2. Weltkrieg erneut im ursprünglichen Stil wiedererrichtet. Blick in die Werkshalle um 1910.

Das Römerbad des Limes-Kastells Stockstadt am Main wurde 1968/69 in den Nilkheimer Park versetzt.

5 Altes und neues Wasserwerk

Im Mai 1906 wurde der Bau eines neuen Wasserwerks an der Großostheimer Straße oberhalb des Nilkheimer Hofes beschlossen. Es wurde im Jahr 1909 fertiggestellt. Aus dreizehn Brunnen wird heute noch Grundwasser gefördert und in die Hochbehälter im Stadtgebiet gepumpt. Seit Ende 1999 ist die benachbarte, auf insgesamt 80.000 Kubikmeter umbauten Raum und auf vier Etagen verteilte Trinkwasser-Aufbereitungsanlage in Betrieb. Mit einer jährlichen Gesamtwassermenge von rund 7,5 Millionen Kubikmetern Trinkwasser versorgt das Wasserwerk der Aschaffenburger Versorgungs GmbH (AVG) nahezu 130.000 Menschen in Aschaffenburg und Umgebung.

4 Industriegebiet Nilkheim

Das Seibert-Werk in Nilkheim war das führende Stahlkonstruktionswerk in Aschaffenburg. Von 1922 bis 1969 wurden hier zunächst Brücken und Luftschiffhallen hergestellt. Später lag der Schwerpunkt auf Stahlgerüstbau. Die letzten Werkshallen wurden kürzlich abgerissen und durch moderne Industriebauten ersetzt.
Nach dem Zweiten Weltkrieg siedelte sich hier mit Linde der führende deutsche Hersteller von Gabelstaplern an, dessen Zulieferer sowie die Vertriebsfirma Suffel das übrige Industriegebiet beinahe ausfüllen.

3 Am Schönbusch

Mit der Streckeneröffnung Aschaffenburg-Höchst (1912) entstand auch der Bahnhof »Schönbusch-Nilkheim«. Er war für die Aschaffenburger Ausgangspunkt für sonntägliche Spaziergänge im Park Schönbusch. 1968 erhielt der Bahnhof den Namen »Aschaffenburg-Nilkheim« bis zu seiner Schließung 1974. Heute ist hier der Angelsportverein Nilkheim beheimatet. Die heute erhaltene Kilianskapelle, die Sie nach ca. 100 m linker Hand liegen sehen, geht, wie auch aus der Inschrift über dem Portalsturz zu ersehen ist, auf das Jahr 1720 zurück. Ein Vorgängerbau wurde 1596 wegen Baufälligkeit abgetragen, 1661 eine neue Kapelle errichtet.

6 Nilkeimer Hof und Park

Der Nilkheimer Hof, noch erhalten geblieben von dem untergegangenen Dorf Nilkheim, wurde bei der Anlage des Landschaftsgartens Schönbusch zum landwirtschaftlichen Mustergut ausgebaut. Mehrere Pächter bewirtschafteten das Hofgut mit wechselndem Erfolg, bis es die Stadt Aschaffenburg 1965 erwarb. Der Hof wurde komplett umgestaltet und vom Aschaffenburger Garten- und Friedhofsamt bezogen. Der zum Ensemble gehörige klassizistisch geprägte Landschaftspark kann besichtigt werden. Seit 1975 findet hier alljährlich im Juli das Musikfestival »Kommz« statt.

Seit Ende 1999 ist die neue Aschaffenburger Trinkwasser-Aufbereitungsanlage in Betrieb.

Den Anfang des Industriegebietes Nilkheim machte der Industrielle Bernhard Seibert im Jahr 1922. Aus dem Jahr 1934 stammt die Aufnahme mit den Seibert-Werks- und Verwaltungsgebäuden.

Die Kilianskapelle (s. Bild unten) erreichen Sie nach einem kurzen Abstecher vom Kulturweg. An der Kapelle ist eine Station der »Sieben Fußfälle« aus dem 18. Jahrhundert befestigt, die vom Bildhauer Anton Wermerskirch geschaffen wurde.

Das Luftbild aus dem Jahr 1963 zeigt den Nilkheimer Hof als geschlossenen Komplex, vorne die Kilianskapelle (siehe Station 3).

Vor Erreichen des Wasserwerks passieren Sie den Bildstock am alten Wallfahrerweg nach Großostheim. Er ist einer der ältesten Bildstöcke in Aschaffenburg und stammt aus dem 16. Jahrhundert.

Das Rondell der Firma Suffel Fördertechnik steht für moderne Industriekultur. Es ist eine Station der Route der Industriekultur Rhein-Main.

For the loop of about 6 km please follow the yellow-on-blue EU boatlet signs.

Une boucle, longue d'environ 6 km, met en valeur le paysage culturel de Nilkheim. Suivez toujours le marquage du bateau jaune de l'Union européenne sur fond bleu.